

Gute Erzähler

Sebastian Permoser sucht sein Gedächtnis

Eine Geschichte von jungen Leuten unserer Tage

Von Erich Müller-Ahremberg

Oktav / 238 Seiten / In Leinwand 3.60 Mark (300 g)



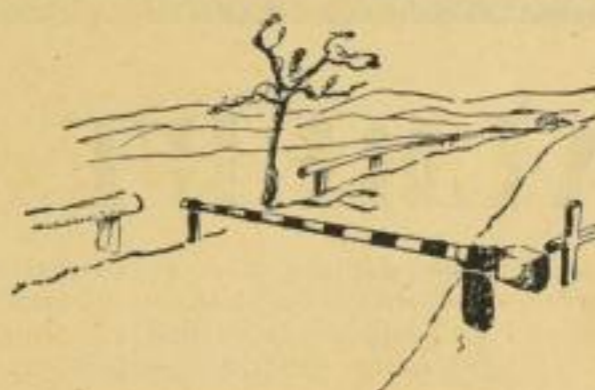
Müller-Ahremberg wohnt an der Landstraße und wurde infolgedessen zum Mitträger des Schicksals der fahrenden Gefellen. Sebastian Permoser schließt sich als ahnungsloser Wanderbursche zwei ausgemachten Walzbrüdern an, denen die staubige Landstraße ebenso vertraut wie unentbehrlich geworden ist. Sein Bauernblut widersteht sich dem hartgetretenen Pflaster. Er wird einem des Weges kommenden Autofahrer aufgehalst, verunglückt und verliert dabei sein Gedächtnis. Sebastian Permoser hat nun einen abenteuerlichen Weg zurückzulegen, bis er sein Gedächtnis wiederfindet und das gerichtlich mißdeutete Rätsel seines Unfalls aufklären kann. Aber dieses mit viel Humor, gründlicher Kenntnis und starker Anteilnahme erzählte Wanderleben urwüchsiger Lippelbrüder wächst unter der Führung des Verfassers ins Große hinein: der naive Landmensch steht ratlos vor der Ruhelosigkeit der Stadt, ihre Wirbel drohen ihn in die Tiefe zu reißen. Eine bestimmte Kraft hält ihn oben und bringt ihn wieder in sein Element zurück. Das ist keine Bauernromantik für Zivilisationsmüde. Es kommt hier dem Erzähler nicht bloß darauf an, die leibliche und seelische Not der jungen Generation vor allen Augen sichtbar zu machen, sondern auch darauf, in jedem einzelnen schlummernde Kräfte zur Wehr aufzurufen. Müller-Ahremberg hat Humor und Glauben genug, um ein befreiendes Werk zu schreiben.

Straße des Schicksals

Grenzlandroman

Von Ludwig Mathar

Oktav / 460 Seiten / In Leinwand 6 Mark (520 g)



Der Monschauer Ludwig Mathar wird zum Ränder der Westmark zwischen Rhein, Eifel, Mosel und Binn. Das Leben des weit über die deutsch-vallonischen Grenzen hinaus bekannten Glöckners und Retters so vieler im Moor Versunkenen hat Ludwig Mathar in dem Roman „Das Schneiderlein im Hohen Binn“ erzählt. — „Auf der Straße des Schicksals“ begegnen wir dem wechselvollen Geschick der Michel-Kinder. Die Großstadt schickt ihre Laster über die neugebaute Straße in die Stadt, und den jungen Henn-Michel zieht die Straße wie ein dunkler Drang in die Welt hinaus. Als verlorener Sohn kehrt er reumütig zurück. Seine Schwester Marie — Djosephe hält zu Hause die Heimat aufrecht, tröstet die Ratlosen, speist die Hungrigen und hilft dem Verirrten auf den rechten Weg. Das ist die Tochter des Schneiderleins vom Hohen Binn, die das Vermächtnis des väterlichen Erbes auch für die Zukunft bewahrt. Aber als sie mit dem Vorstehersohn als dessen Frau davonzieht, bleibt der Henn-Michel zurück. Erst in dieser Stille findet er wieder den Weg zu sich und zu den Menschen und spürt wieder die Kraft, die ihm aus der Mutter Erde fließt.

(Z)

Herder & Co. / Freiburg im Breisgau